**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 50

**Artikel:** Die Kriegs-Organisation und Entwicklung der europäischen Heere. 3,

Frankreich

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95131

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benn ihre Condottieri bekampften fich auch mie ein bas reiche Land im Enbe bes XV. und im Anfang haufen elenden Gesindels, ber für geringen Lohn sich gegenseitig, für andere, benen es an Muth fehlt, todtichlagen foll.

War der Arieg beendet, so suchte man sich ber Condottieri zu entledigen — und das Bolf ber schonen Salbinsel mar um die Bahl ber Mittel nie verlegen. Unter nichtigem Vorwand ließ in Benedig ber Rath ber Behn bem tapfern Carmagnola, der früher im Dienste Mailands die Schweizer 1442 bei Bellenz besiegt hatte, ben Ropf abschlagen.

Die Chronik hat uns jedoch noch ein schöneres Beispiel eclatanter Belohnung eines Condottieri= Hauptmanns aufbewahrt, welcher Sienna aus großer Noth errettet und die Feinde besiegt hatte. - Nach beendetem Rrieg berieth fich ber Rath über bie ihm zu ertheilenbe Belohnung - ein Mitglied machte nach langerer Berathung ben Borichlag, ibn, ba seine Berdienste gar so groß seien, ber höchsten Ehre theilhaftig zu machen, ihn umzubringen, heilig zu fprechen - und fobann zum Schutpatron ber Stadt zu erheben.

Das Condottierimesen artete im Lauf bes XV. Jahrhunderts mehr und mehr aus. Die Göldner ohne Seimath, die sich auf eine bestimmte Zeit einem Banbenführer, einer Stabt, einer Republit ober einem gurften verdingten, benen es gleichgultig mar, fur men und fur mas fie fochten, befampften fich gegenseitig ohne Sag. Da fie nur auf Rriegs= zeit in Gold genommen - heute fur ben und morgen für einen andern fampften, fo artete ihre Rriegführung mehr und mehr in ein Poffenspiel aus. Daber finden wir jene lacherlichen Erpeditionen, jene laderlichen Mariche und Contre-Mariche, jene Capitulationen ohne Schwertstreich, jene Rampfe ohne Todte, von welchen man im XV. Jahrhun= bert in Stalien fort und fort horte.

Gine große Schlacht, taufend Gefangene, 1 Tobter. Bu Caftranaro jum Beispiel ichlägt man fich einen halben Tag, der rechte Flügel ist geworfen, ber linke fiegreich, und endlich maren von Siegern und Befiegten noch alle am Leben, ber Erfolg hatte keinen Todten gekoftet.

Das war allerdings eine angenehme Urt Rrieg au führen und Schlachten zu liefern, ba babei bas fatale Tobtichlagen vermieden murbe, meldes bem Baffenhandwert vieles von feinem Reig nimint.

Blutiger als bas Gefect bei Caftranaro mar bie Schlacht von Arighiari, hier ftarb ein Mann in Rolge eines Sturges mit dem Pferd. Gine venetianische und eine mailandische Armee lagen im Felbe gegeneinander (1452), gaben sich, ba gang Italien auf die Ereignisse gespannt mar, Rendez-vous in ber Gbene von Montechiaro. — Ein Platregen treibt die heere auseinander und spater beziehen fie Winterquartiere, um auf ihre Lorbeeren auszu= ruhen. - Gin neapolitanischer Poet, ber bie ermahnte Episode besiegt, vergleicht die beiben Beer= führer mit Scipio und Hannibal.

Mit dem Zug Carls bes VIII. nach Neapel be-

sagten sono pagati. Run bas sah man mahrhaft, sann eine neue friegerische Aera in Stalien. Als des XVI. Jahrhunderts der Tummelplat der Deutschen, Spanier, Franzosen und Schweizer murbe, mo tapfere Beere in blutigen Rampfen die Streitigkeiten ihrer Bolker losten - ba verschwin= ben bie Scheingefechte. Einige Conbottieri nahmen an ben Kampfen regen Antheil, wie Trivulcio, Joh von Medici, boch es brauchte einige Zeit bis bie italienischen Golbner benen ber Schweizer, Franzosen, Spanier und Deutschen vergleichbar maren.

> Ein Zeitgenoffe, Guicciardini, fagt: "Man fah feine größere Berichiebenheit als die italienische Infanterie, und jene, die mit Konig Carl fam, weil die Staliener nicht in geschlossener Ordnung und stehenden Fußes sechten (in squadrone fermo ed ordinato), aber im Felbe zerftreut, inbem fie fich gurudgieben, am haufigften unter bem Schute von Dammen und Graben, die Schweizer aber ein friege= risches Bolk, welches mit herrlichen Siegen ben Ruf ber alten Tapferfeit erneuert hat, ftellten fich jum Befecht in geordneten Schaaren, die fich burch eine bestimmte Anzahl Glieder und Rotten unter= icheiden, auf; fie treten nie aus ihren Gliebern und widerfteben bem Feind wie eine feste Mauer und maren beinahe unbesiegbar, an solchen offenen Orten, wo sie ihre Schaaren ausbreiten konnen."

> In bem Lauf bes XVI. Jahrhunderts errichtete man bann in Stalien wieber ein mehr volksthum= liches Wehrmesen.

> Machiavelli hatte ben Nachtheil ber Conbottieri bargethan und gezeigt, bag man zu ber Bolfswehr zurückfehren muffe. Auf feinen Rath errichtete man in Floreng 1506 eine Landwehr, die nach Art ber Schweizer (beren Rriegsfunft bamals in voller Bluthe ftanb) bewaffnet und ausgeruftet mar.

> Cosimo von Medici befahl, daß in Florenz alle Manner von 18 bis 25 Jahren in ber Milig bienen follen.

> Francesco della Rovere, Herzog von Urbino, errichtete 1533 eine Stadtmilig unter bem Ramen Legione Feltrina. In Genua hatte Andrea Doria 1530 icon 17 Miliz-Compagnien errichtet.

> Die Zeit bes Conbottierimesens mar für Stalien vorüber und balo erhielt das Wehrwesen auf der Balbinfel eine neue Geftalt.

> Bon besonderem Interesse für bas Kriegsmefen ber Italiener ift Steger's Geschichte von Franz Sforza und ber Conbottieri, die hier auch haupt= fachlich benütt worben ift. J.

## Die Kriegs-Organisation und Entwickelung der europäischen Beere. 3. Frantreich.

(Shluß.)

Die Generaldirection des Personellen und Materiellen bewältigt bie ihr obliegenben gewaltigen Geschäfte in 5 Unterabtheilungen und 14 Bureaux:

1. Unterabtheilung (service). Allgemeine Correspondenz, betreffend die innere Sicherheit bes Staates, Aufrechterhaltung ber öffentlichen Rube und Ordnung, Disziplin ber Armee im Allgemeinen, militärische Missionen, Orben, Medaillen u. f. w.

- 1. Bureau : Stabe. Berwaltungspersonal. Schulen. Militar- Musiken.
- 2. Bureau: Infanterie. Bersonelles. Inspectionen. Militar=Schule ber Infanterie=Unteroffi= giere.
- 3. Bureau: Refrutirung ber Armee. Berthei= lung ber jährlichen Contingente zwischen Land- und See-Truppen. Ginjährig-Freiwillige u. f. m.
- 4. Bureau: Referven und Territorial=Urmee. Organisation ber Reserve ber activen Armee, ihre Bertheilung unter bie verschiedenen Armee=Corps. Nebungen, Revuen, Mobilisation ber Reserven. Ernennungen ber Offiziere u. f. m.
  - 2. Unterabtheilung.
  - 5. Bureau: Cavallerie wie bei ber Infanterie.
- 6. Bureau: Remonten. Ankauf ber Pferbe für bie Cavallerie, Artillerie und Train des équipages. Pferde im Depot bei Landwirthen. Pferde= geschirr, Zaum= und Sattelzeug, Beschlag u. f. w.
  - 7. Bureau : Juftig. Gendarmerie.
  - 3. Unterabtheilung (service de l'artillerie).
- 8. Bureau: Personelles ber Artillerie und équipages militaires.
- 9. Bureau: Materielles ber Artillerie und équipages militaires. Artillerie=Mufeum, Schulen, Urfenale, Bulver- und Waffen-Fabriten, Gefdut-Giegereien, Bilbung ber Feld= und Belagerungs= Parks u. f. w.
  - 4. Unterabtheilung (service du génie).
  - 10. Bureau: Berfonelles bes Genie-Corps.
- 11. Bureau : Materielles bes Genie-Corps. Fortifications : Arbeiten, Plankammer, topographische Brigabe, Applications:Schule ber Artillerie und bes Genie-Corps u. f. m.
  - 5. Unterabtheilung (services administratifs).
  - 12. Bureau: Berpflegung ber Armee. Fourrage.
- 13. Bureau: Hospitäler. Invaliden. lits mili-
- 14. Bureau: Militar-Transporte. Betleidung. Ausruftung.

Die Generaldirection der Controle und des Nechnungsmesens bearbeitet in 2 Unterabtheilungen und 7 Bureaur alle bier einschlagenden Geschäfte, beren spezielle Aufführung nicht in bem Rahmen unserer Arbeit liegt.

Die verschiedenen Comités und Commissionen befteben, außer einem vom Kriegsminifter prafibirten comité supérieur de la caisse des offrandes nationales en faveur des armées de terre et de mer, aus:

einem berathenden Comité ber Artillerie,

Fortificationen, einer hoheren Militar-Commission ber Gifen= bahnen und

eirem Gesundheits-Conseil (conseil de santé des armées).

Aus Borftehendem ift bie centralifirte Leitung ber Armee in Frankreich, sowie ber bedenkliche Um= stand ersichtlich, daß das Wohl und Wehe der Armee und damit des Landes mehr oder weniger von bes frangofifden Kriegeminiftere hinfallig geworden.

einem einzigen Manne, von beffen Umficht, Energie, Thatkraft und Renntniffen abhängt, und ber Beweis hat nicht gefehlt, daß es mahrlich nicht gleich: gultig mar, ob ein Riel ober ein Leboeuf diese gewaltige Maschine in Thatigkeit sett und erhalt.

Der jetige Rriegsminister Frankreichs hat sich bas Vertrauen ber Armee in vollstem Dage er= worben, und bie politischen Fuhrer Frankreichs murben gemiß nicht im Interesse bes Landes hanbeln, wollten fie ihn, gleich bem übrigen Ministerium, einem politischen Systeme opfern. \*) Der Rriegs= minister, sowie die Armee, muffen ber Politik fern bleiben, um in ihrem Streben auf ber Bahn bes Fortichrittes nicht in empfindlichfter Weise aufgehalten zu werben.

### Die Rekrutirung ber Armee.

Nach bem Refrutirungs-Gefete vom 27. Juli 1872 - votirt in Folge ber traurigen Conse= quenzen bes fruberen Refrutirungs-Spftems - ift jeder gefunde und dienstfähige Frangose gum Dienst in ber Armee in folgender Beife verpflichtet :

- 1. Bahrend 5 Jahren in ber activen Urmee.
- in ber Referve ber activen 4 Armee.
- 3. 5 in der Territorial-Armee u. 4. 6 in der Referve ber Terri= torial=Armee.

Total 20 Jahre Dienstzeit.

Das Refruten-Contingent jedes Sahres, meldes im Jahre 1873 bie Ziffer von 296,504 - junger Leute von 20 Jahren - erreichte, wird eingetheilt in die eigentlichen Dienstfähigen, in Dispensirte, in bedingungsweise Dispensirte, in Mannschaft für Hulfsbienst (services auxiliaires) und in Burud: gestellte.

Die eigentlichen Dienstfähigen — im Jahre 1873 152,425 Mann - bilben 2 Portionen :

Die 1. Portion: Sjähriger Dienst.

Die 2. Portion: 6monatlicher resp. 1jähriger Dienst.

Die 1. Portion wird in ber gangen Armee nach bem Bedürfnisse vertheilt, die 2. Portion bagegen nur in ber Infanterie, der Artillerie und bem Train. Durch Abgang aller Art erreicht die 1. Portion höchstens die Zahl von 85,000 Mann, mahrend von ben 53,000 Mann ber 2. Portion nur ein jährliches Mittel von ca. 33,400 Mann für ben Dienst bleibt. — Um bies jährliche Contingent von 85,000 Mann wirklich einstellen zu können und babei bas Rriegs-Budget nicht noch beträchtlich zu erhöhen, muß man sich entschließen, die bjährige Dienstzeit, nicht bem Ramen nach, aber in ber That auf eine 4jahrige zu reduciren, indem man bie Mannichaft 6 Monate spater aushebt und 6 Monate fruher entläßt. Denn thate man bies nicht, fo mußte unbedingt das jährliche Rekruten-Contingent ber 1. Portion reducirt werben.

Bu biesen Ersatz-Elementen kommen noch bie Einjährig-Freiwilligen (les engagés conditionnels

<sup>\*)</sup> Borftebenber Sat ift burch ten furglich erfolgten Bechfel

d'un an), etwa 11,000 Mann, die sich zu hährigem Dienst freiwillig Melbenden, die in das Fremden= Regiment Eintretenden und die Eingeborenen in den Turcos= und Spahis=Regimentern.

Somit stellt sich — nach offiziellen Angaben — ber gegenwärtige Stand der Armee in Folge best neuen Refrutirungs Gesetzes, wie folgt: 4 Contingente ber 1. Portion à 85,000 M.

nach Abgängen aller Art ca.

1 Contingent ver 2. Portion

325,000 W.
33,400 "

Ginjährig-Freiwillige

31,000 "

Soullige für hichrigen Dieuft Engag

Sonstige für Sjährigen Dienst Engagirte ca. 50,000 " Frembe und Eingeborene ca. 13,600 "

Strafdienstthuer (in ben compagnies de discipline)
Diffiziere und Angestellte aller Art

Art 28,400 "
Total 470,600 W.

9200 "

Borstehende Ziffer ist nur als annähernd genau zu betrachten. Barthelemy, Professor an der Militär-Schule zu St. Cyr kommt in seinem Cours d'art militaire bei der Berechnung der Stärke der activen Urmee zu solgendem Resultat: Die Mannschaft der 1. Portion der 20.,

19., 18., 17. und 16. Klaffen 254,000 M. Die Mannschaft ber 2. Portion ber 20. Cl. 50,000 " Mannschaft, bie nicht eingezogen ist

(par la voie des appels)  $\frac{136,000}{440,000}$  Total der ausgebildeten Mannschaft  $\frac{136,000}{440,000}$  M.

Die für die permanente Armee noch disponibeln Mannschaften sind von Barthelemy in folgender Art berechnet:

Die Mannschaft ber 1. Portion ber 19.,

18., 17. und 16. Klassen 154,000 M. Die Mannschaft ber 2. Portion berselben Klassen 155,000 "

Total ber ausgebilbeten Mannschaft 309,000 M. Dazu nicht ausgebilbete, zu der 20., 19.,

18., 17. und 16. Klaffe gehörende Mannichaft

432,000 "

Total aller bisponibeln Mannschaft 741,000 M.

Die Mobilisation ber Armee.

Obgleich im Kriegsministerium noch nicht ein endgültiges Mobilisirungs-Versahren für die Armee sestigestellt ist — die sortwährend angestellten Bersuche und die Prüsung der dabei erlangten Resulstate deuten darauf hin — so hat man die Lehre von 1870 doch beherzigt und derartige — allerdings provisorische, aber die in's kleinste Detail vorgesehene Anordnungen getroffen, um die Mosbilisirung der Armee mit möglichst geringer Reisdung und möglichst großer Schnelligkeit dewerkstelligen zu können.

Die Nekrutirung findet in den Subdivisionen statt, aber die Rekruten werden nicht — wie in Deutschland — in den Truppentheilen ihres Bezirkes (ihrer Subdivision) eingestellt, sondern in der Armee über ganz Frankreich — wie auch früher — vertheilt. — Die Modilisation erfolgt nun in der Weise, daß sedes Armee-Corps seine Truppenztheile mit der in der Region besindlichen Mann:

schaft auf ben Kriegsfuß bringt, die Depots einrichtet und die Territorial-Corps aushebt. — Die für die Mobilisirung nothwendigen Bespannungen werden in jeder Region — nach den schon vorher aufgenommenen Listen — requirirt und beschafft. — Alles zur Ausrüstung nothwendige Material aller Art ist in den Magazinen der Region oder Subdivision vorräthig und kann in kurzester Zeit an die Mannschaft ausgegeben werden.

Jebe Subdivision soll die Ergänzungs-Mannsschaft eines Infanterie-Regiments stellen, welches — wenn irgend möglich — seine Garnison in einem Orte der Subdivision hat; die Subdivision liesert die Mannschaft zu einem Territorial-Insanteries Regimente und für die übrigen Wassen der activen und Territorial-Armee giebt sie den betreffenden Corps und Formationen der Region (des Armees Corps) eine bestimmte Anzahl ab. Auch sorgt sie für die Requisition der ersorderlichen Wagen und Pferde.

Diese im Allgemeinen hier mitgetheilten Mosbilistrungs Anordnungen sinden auf Paris und Umgebung (die Departements der Seine und Seine und Dise) keine Anwendung. Die disponible Mannsichaft genannter Departements wird auf 4 Armees Corps (2., 3., 4. und 5.) vertheilt. Aehnlich vershält es sich mit Lyon und Umgegend. Die eingeszogenen Reservisten, sowie die Mannschaft der Terristorial-Armee werden auf die Subdivisionen des 7. und 14. Corps vertheilt.

Diese Mobilisirungs-Art sieht in Bezug auf bie Leichtigkeit ber handhabe gewiß jener ber beutschen Armee nach, sie ist aber in eigenthümlichen französsischen Berhältnissen begründet und wird mit ber Zeit vervolltommnet werben konnen.

Die militarischen Etablissements.

a. Für bie Ausbildung ber Armee.

Un militarischen Schulen ist Frankreich reich und hat für die Ausbildung seiner Armee-Angehörigen gut gesorgt.

Die Spezial-Militär=Schule von St. Eyr hat bie Aufgabe, etwa 7—800 Eleven in einem 2jähzrigen Eursuß zu Offizieren ber Infanterie, Cavallerie und ber Marine-Infanterie heranzubilben. Es werben auch befähigte Unteroffiziere aller Grabe zugelassen, wenn sie das 25. Lebendjahr noch nicht erreicht haben. Eleven, die zu Unterlieutenants ber Cavallerie befördert wurden, treten in die

Reit-Schule (école d'application de cavalerie) zu Saumur ein, in welcher die Special-Instruction für ben Cavalleriedienst gegeben wirb. In bieser Schule werben auch Unteroffiziere, die auf Avancesment zum Offizier bienen, ausgebilbet.

Die Generalstabs-Schule (école d'application d'état-major) zu Paris bient während eines 2jah= rigen Eursus für die Ausbildung der Unterlieute= nants aller Waffen (speziell der sich auszeichnenden Eleven der Militär-Schule von St. Cyr) zum Generalstabsdienst. Nach vollendetem Eursus er= halten die Eleven die im Generalstabs-Corps va= canten Lieutenants-Stellen und werden zur Dienst=

fanterie- und Cavallerie-Regimenter commanbirt.

Die berühmte polytechnische Schule (école polytechnique) in Paris bilbet Offiziere für die Landund See-Artillerie, bas Genie-Corps, bie Marine, ben Generalftab, für allen Ingenieurdienst (ingenieurs hydrographes, les ponts-et-chaussées, les mines, les poudres et salpêtres), Telegraphie und Administration ber Tabake aus. Bu ihr zugelaffen zu fein, erfordert bedeutende Borfenntniffe und gilt als Auszeichnung, giebt aber auch Aussicht auf eine gute Carrière.

Die Artilleries und GeniesSchule (école d'application d'artillerie et du génie) in Fontainebleau vervollständigt in 2jahrigem Curs die Spezial-Ausbildung ber aus ber polntednischen Schule hervorgegangenen Unterlieutenants, nimmt aber auch, gu Offizieren beforberte Unteroffiziere ber Spezial= Waffen auf.

Die Unteroffizier=Schule im Lazer von Avor bezwedt in 1jahrigem Curfus bie Ausbildung ber Infanterie=Unteroffiziere, namentlich folder, die sich zum Offizier-Eramen vorbereiten wollen, zu vervollständigen.

In 4 Schieß: Schulen (im Lager von Châlons, im Lager von Buchard, im Lager de la Balbonne und in Blidah), sowie in einer Normal-Turn-Schule in Bincennes wird bie gleichmäßige Ausbildung im Schiegen und Turnen betrieben.

Eine Berwaltungs: Schule (école d'administration) in Vincennes foll Unteroffizieren, die fich jum Avancement im Verwaltungsbienst melben, bie nothige Ausbildung gemahren.

Endlich find überall Regiments . Schulen gur Musbilbung ber Unteroffiziere und Golbaten etablirt.

Um den Kindern unbemittelter Offiziere eine Gnmuafial-Ausbildung zu verschaffen, ift bas Prytanée militaire in La Flèche eingerichtet. Desgleichen ist für die Erziehung der enfants de troupe in Schulen gesorgt.

b. Für ben Unterhalt und bie Aus= rüftung ber Armee.

Die Ginrichtung aller biefer gablreichen Ctabliffe= ments ift mahrhaft bewunderungsmurbig und Frantreich baber auch im Stande, die Urmeen gemiffer= magen aus bem Boben gu ftampfen. Das Belb spielt in ber frangosischen Kriegs-Bermaltung teine Rolle, trot der gezahlten ungeheuren Kriegscontribution, und in materieller Beziehung fteht bie Urmee ber beutschen volltommen ebenburtig gegen= über.

Der Ersat an Pferden wird in 4 Remonte= Rreisen mit 17 Remonte-Depots bewerkstelligt.

Die Stabliffements ber Verwaltung bestehen aus Magazinen und Fabriten für subsistances, chauffage und habillement. Außer großen Referve-Magazinen giebt es magasins de région, ben Armee-Corps entsprechend, welche Alles gur Ausruftung bes Urmee=Corps an Waffen, Munition, Rleidung, Pferbegeschirr, Lagergerathe u. f. m. Er= forberliche enthalten, magasins de subdivision, I ift bemgemäß einzurlchten.

leiftung mabrend einer gemiffen Beit in die In- | gemiffermagen Filiale ber erfteren, und magasins des corps de troupe mit ben Vorrathen für ben täglichen Dienst.

> Die Artillerie besitt in Paris bas gewaltige Central=Depot und in den Departements 19 Ur= tillerie-Schulen, eine große Central-Feuerwerts= Schule in Bourges, 3 Commiffionen fur artilleri= stifche Versuche in Bourges, Calais und Tarbes, bedeutende Ranonengießereien (in Tarbes und Bourges), Conftructions-Werkstätten fur bas Bart-Material in Bernon, Chateauroux und Algier, eine Menge Bulverfabriten und Salpeter-Raffinerien, 3 Waffenfabriken in Chatellerault, St. Etienne und Tulle und eine Menge Arfenale.

> Das Genie-Corps verwaltet mittelft 12 Ober-Directionen und 30 Directionen seine gahlreichen Stabliffements. In Paris befindet fich bas dépôt des fortifications, bie galerie des pleins-reliefs und ber service des parcs du génie.

> Der Gesundheits-Dienst für die Armee wird vortrefflich versehen. In 65 mufterhaft gehaltenen Militar- hospitalern findet ber frante Coldat bie sorgsamste Pflege; aber andrerseits sorgt auch ber Juftig=Dienft burch feine 45 Militar=Gefangniffe für bie Aufrechthaltung einer ftrengen Disziplin.

Personal:Chronit der Oldenburgischen Offiziere und Beamteten bon 1775 - 1867. Oldenburg, 1876. Schulze'iche Hofbuchhandlung (D. Bernbt und A. Schwarz).

Der herr Berfaffer hat aus ben vorhanbenen Liften und Aften eine gebrangte und furzgefaßte Berfonaldronit (eine Art Dienft-Stat) ber olben= burgifden Offiziere und Militarbeamteten zusammen= geftellt. Bei einer verhaltnigmäßig großen Bahl von Offizieren ift bemerkt, gef. ("gefallen"), ein Beweis, daß die Oldenburger Offiziere jederzeit ihre Pflicht gethan haben. Die Bahl ber Befallenen mare jebenfalls noch bebeutend größer, und bie Arbeit murbe mehr Intereffe bieten, wenn ber Berr Chronift auch die neueste Zeit u. z. bis 1876 behandelt hatte, boch bekanntlich hat Oldenburg 1867 mit Breuken eine Militar: Convention abgeschloffen und bamit hatte bie Militar Serrlichkeit ein Enbe. 3meck ber Schrift icheint einzig gewesen zu fein, zu zeigen, welche Namen bie Manner trugen, welche von bem Regenten bes Lanbes in ber Beit von 1775-1867 ernannt ober beförbert murben, und biefer ift jedenfalls erreicht.

# Eidgenoffenschaft.

– (Rreisschreiben an bie Militärbehörden ber Rantone in Betreff Abgabe von Regiepferben fur Reiteurfe.) Das Departement ift im Falle, bie Enbe Februar 1877 eine Angahl Regiepferbe gur Ausbiloung ber Offigiere im Reiten gur Verfügung gu ftellen, wobei eine angemeffene Bertheilung vorbihalten werben muß, falls auf die gleiche Beit mehr Pferbe verlangt werben follten, ale verfügbar finb.

Die Pferte merten unter folgenben Bedingungen abgegeben:

1) Benigstens 14 Tage por und nach bem Reitcure follen bie Pferbe nicht in Militarcurfen verwendet werben; bie Abgabe